

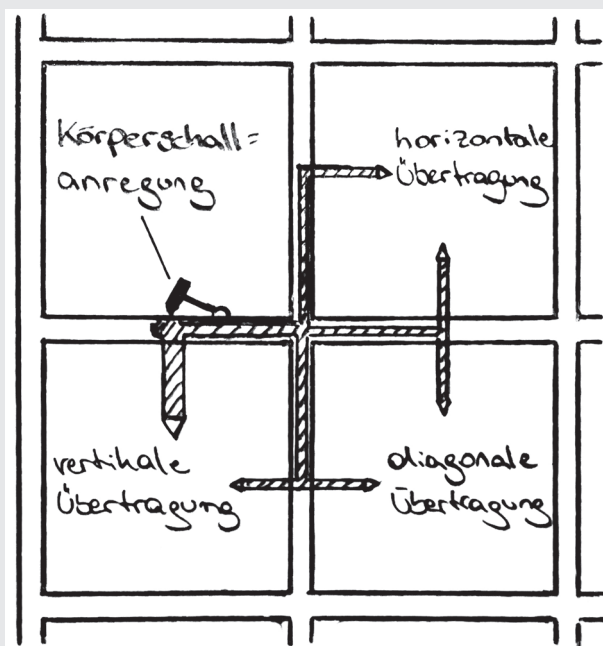
TECHNISCHE BEGRIFFE FÜR JURISTEN

Schallschutz im Bauwesen (Teil 3)

<https://doi.org/10.33196/zrb20230300XX01>

Trittschallschutz

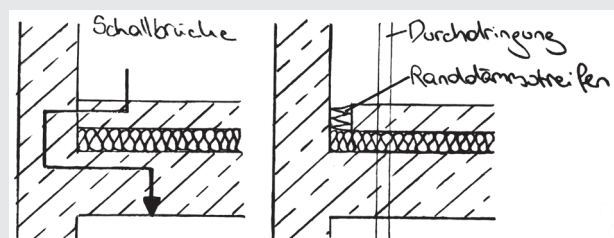
Unter Trittschallschutz versteht man Maßnahmen, die der Übertragung von bzw. Anregung durch Körperschall entgegenwirken. Trittschall entsteht (zB durch Erschütterungen, Gehen, Klopfen, Bohren, etc) im Bauteil und wird von diesem als Luftschall horizontal, vertikal sowie diagonal in die angrenzenden Räume übertragen.



Einen wesentlichen Unterschied beim Trittschall gibt es zwischen Massivdecken (zB aus Beton) und Holzdecken. Bei Holzbalkendecken führt Körperschall zu einer Überlagerung einer Luftschallübertragung im Hohlraum (welche bei Massivdecken nicht entsteht), einer Körperschallübertragung über die Balken sowie einer Übertragung über die Flanken.

Die Übertragung über die Flanken spielt sowohl bei Massivdecken als auch bei Holzdecken eine Rolle. Es ist darauf zu achten, dass der Bodenaufbau (insbesondere

der Estrich) von der angrenzenden Wand durch eine Dämmschicht (Randdämmstreifen) getrennt wird, da sonst eine „Schallbrücke“ (= schwingungsübertragender Bauteil, der Körperschall direkt an andere Bauteile weitergibt) bildet. Weiters ist darauf zu achten, dass Durchdringungen der Decke (bspw vertikal verlaufende Heizungsrohre), über die Schall übertragen wird, die positive Wirkung der Trennung von Estrich und Wand nicht wieder zunichtemachen.



Eine Trittschallverbesserung kann durch poröse Dämmstoffe in Hohlräumen sowie eine Trennung der Untersicht (bspw durch Latten, Schienen, etc) erreicht werden. Im Unterschied zum Luftschallschutz, wo besonders eine harte Materialoberfläche den Luftschallschutz erhöht, kann ein besserer Trittschallschutz außerdem durch einen weichfedernden Bodenbelag, der bloßen Auflage eines weichen Teppichs oder einen schwimmenden Estrich¹ erreicht werden. Aber auch eine Erhöhung der Masse der Decke durch bspw Splittschüttungen oder Betonsteine (Rohdeckenbeschwerung) trägt zu einer Erhöhung des Trittschallschutzes bei.

Trittschallschutz spielt auch bei massiven Stiegen eine wesentliche Rolle. Dabei ist, ebenso wie bei der Schallübertragung über die Flanken, auf eine schalltechnische Trennung zu achten. Diese kann – vereinfacht gesagt – durch eine dämmende Zwischenlage zwischen dem Stiegenlauf und dem Podest, dem Stiegenlauf einschließlich dem Podest und der angrenzenden Wand bzw der Auflagerung (Konsole) oder den Stufen und der Laufplatte erreicht werden.

Hanna Henfling

¹ Zu Fußbodenaufbauten allgemein sowie ergänzend: *Bammer*, Fußbodenaufbauten, ZRB 2017, XXIV.